

Stuttgart, 23.03.2023

Der regionale ESF Plus

Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	08.05.2023
Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	08.05.2023

Bericht

Förderung durch den ESF Plus

Seit 1957 ist der Europäische Sozialfonds (ESF) das zentrale Beschäftigungs- und arbeitsmarktpolitische Förderinstrument der Europäischen Union. Seine Fördermaßnahmen tragen dazu bei, Menschen bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen, die Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen zu fördern sowie Armut und Ausgrenzung zu bekämpfen.

In der aktuellen Förderperiode 2021 bis 2027 hat der ESF Plus zum Ziel, zu einem sozialeren und inklusiveren Europa beizutragen und die Europäische Säule sozialer Rechte in die Praxis umzusetzen. Für die ESF Förderung im ESF Plus stehen für Baden-Württemberg in der aktuellen Förderperiode bis 2027 rund 218 Millionen Euro bereit.

In Stuttgart hat der regionale ESF Plus in den vergangenen Jahren erheblich dazu beigetragen, neue und innovative Projekte zur Integration in Arbeit und zur Verhinderung von Armut umzusetzen.

In der vergangenen Förderperiode bis 2021 standen für die Stadt- und Landkreise umfangreiche europäische Mittel zur Verfügung. Für Stuttgart, als das größte Fördergebiet in Baden-Württemberg, wurden bis 2021 jährlich 990.000,00 € regionale ESF Mittel zugewiesen. Insgesamt wurden knapp 7 Millionen Euro europäische Mittel für Projekte in Stuttgart bewilligt und umgesetzt. Hinzu kamen 154.000 € Personalkostenzuschüsse, die für die Geschäftsführung des regionalen ESF in der Arbeitsförderung des Referats abgerufen werden konnten.

Um den Folgen der Covid 19 Pandemie entgegen zu wirken, erfolgte die Sonderausschreibung „React-EU“ am Ende der vergangenen Förderperiode. Ermöglicht wurden zwanzig direkte Ausschreibungen beim Land Baden-Württemberg, bei denen sich zahlreiche Stuttgarter Träger mit Projekte beworben haben. Aber auch eine Ausschreibung

über den regionalen ESF in den jeweiligen Stadt- und Landkreisen wurde ermöglicht, so dass weitere 990.00,00 € für Stuttgart abgerufen werden konnten.

In der neuen Förderperiode werden aufgrund der Kürzungen durch die Europäische Union weniger Mittel für Baden-Württemberg zur Verfügung stehen. Dennoch sind die für Stuttgart bereitgestellten europäischen Mittel nicht unerheblich und weiterhin von großer Bedeutung. Für die aktuelle Förderperiode von 2021 bis 2027, werden für Stuttgart jährlich 765.670,00 € europäische Mittel im Förderprogramm ESF Plus zur Verfügung gestellt, so dass in der gesamten Förderperiode 5,36 Millionen Euro für Projekte in Stuttgart genutzt werden können. Hinzu kommen Personalkostenzuschüsse, die wie in der vergangenen Förderperiode jährlich für die Geschäftsführung des regionalen ESF Plus bewilligt werden.

Wie auch in der vergangenen Förderperiode plant das Land Baden-Württemberg in 2025 eine Sonderausschreibung, in der europäische Mittel über den regionalen ESF zur Verfügung gestellt werden, um soziale Projekte zu unterstützen. Die Fördersumme setzt sich aus den nicht verwendeten europäischen Mittel der Land- und Stadtkreise im regionalen ESF Plus zusammen und wird erst 2024 bekannt gegeben werden.

Förderziele

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, beschreibt die Förderziele des ESF Plus Programm wie folgt:

Wir wollen Menschen einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen und Ihre Beschäftigungs- und Bildungschancen erhöhen. Deshalb unterstützen wir Projekte zur nachhaltigen Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit, zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe und Bekämpfung von Armut, zur Ausbildungsorientierung und -begleitung bis hin zur Weiterbildung, Gründungsberatung und beruflicher Qualifizierung.

Quelle: Flyer „Der europ. Sozialfonds Plus 2021- 2027“
Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

Die im Programm des ESF Plus festgelegten Ziele sind durch die europäische Kommission bestimmt und für das Land Baden-Württemberg vom Ministerium konkretisiert und im Programm ESF Plus festgehalten. Auf Grundlage dieses Programms muss jedes Fördergebiet für seinen Stadt- und Landkreis eine Arbeitsmarktstrategie entwickeln, orientiert an der vorliegenden Situation auf dem Bildungs- und Arbeitsmarkt.

Die Stuttgarter Arbeitsmarktstrategie umfasst zu den jährlich aktualisierten Arbeitsmarktdaten auch Stellungnahmen der Stuttgarter Experten/ Expertinnen zu den Zielgruppen, die eine besondere Beachtung in der Förderung benötigen. Zu diesen gehören:

- SGB II und SGB III Leistungsbeziehende
- Menschen mit Flucht- und/oder Migrationserfahrung
- Jugendliche und junge Erwachsene
- Menschen mit Behinderung- Inklusion
- Frauen
- Ältere Menschen

Die Förderung im ESF Plus erfolgt unabhängig von Rechtskreisen und ist für die Förderung aller Zielgruppen offen.

Innovative ESF Förderung nachhaltig nutzen

Den ESF Plus als Anschubfinanzierung für innovative und gute Projekte zu nutzen, stellt eine sinnvolle Möglichkeit dar um Projekte zu entwickeln und zu erproben, die für Stuttgart notwendig sind und die Lücken in der Daseinsversorgung oder in der Zielgruppenförderung füllen. Die ESF Plus Förderung bietet die Möglichkeit der innovativen Projektförderung, insbesondere dann, wenn keine anderen Fördermöglichkeiten vorhanden sind.

Obwohl der ESF Plus keine auf Dauer angelegte Projektförderung ist, nutzen Träger wiederholend den ESF, um sinnvolle und erfolgreiche Projekte fortführen zu können, da keine Regelfinanzierung vorhanden ist. Ziel müsste es jedoch sein, erprobte und notwendige Projekte in die Regelfinanzierung aufzunehmen, um den ESF Plus nachhaltig für die Stadt Stuttgart nutzen zu können.

In der Vergangenheit ist eine Finanzierung durch den städtischen Haushalt in der Jugendberufshilfe gelungen, die durch einen gemeinsamen Trägerantrag im regionalen ESF starten konnte und heute ein fester Bestandteil der städtischen Förderung ist. In der Förderperiode bis 2021 konnte das Projekt „Chance Reintegra“ des Trägers Nintegra in Kooperation mit dem Rudolf-Sophien-Stift in eine Förderung des Sozialamtes der Stadt Stuttgart weitergeführt werden.

Als „best practice“ soll hier das „Haus der Lebenschance“ Erwähnung finden. Der Träger Evangelische Gesellschaft Stuttgart, hat mit der Arbeitsförderung im Referat SI eine Projektidee entwickelt, wie ausgeschulte Jugendliche dennoch einen Hauptschulabschluss erreichen können. Ziel war es, die Jugendlichen nicht nur extern zu beschulen sondern ihnen all die pädagogische und psychologische Unterstützung zukommen zu lassen, damit ein Abschluss möglich wird. Die Arbeitsförderung leistete eine Anschubfinanzierung und unterstützte den Träger in der ESF Antragstellung, so dass aus einer Projektidee ein konkretes Projekt in die Umsetzung gehen konnte. Nach mehreren erfolgreichen Projektjahren, gefördert über den ESF Plus, wird das „Haus der Lebenschance“ in den Haushalt des Jugendamtes als Regelförderung übergehen.

Folgende Projekte werden in der aktuellen Förderperiode 2021- 2027 über den regionalen ESF Plus bewilligt:

Projekt	„Komm auf Kurs“
Träger	Anna Haag Mehrgenerationenhaus
Gesamtkosten	83.406,00 € jährlich

Das Anna-Haag Mehrgenerationenhaus e.V. ist ein privater Träger und Betreiber des generationenübergreifenden Anna-Haag Haus. Unter dem Dach des Stammhauses wird eine Bildungsstätte, ein Seniorenzentrum, eine Sonderberufsfachschule und eine Kindertagesstätte vereint.

Die Bildungsstätte ist darauf spezialisiert, Abgehende von sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (früher Förder- und Sonderschulen) in unterschiedlichen Angeboten der beruflichen Bildung auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Mit der Sonderberufsfachschule ist zudem ein Angebot geschaffen worden, welches Abgehenden eine Anschlussmöglichkeit im Haus bietet, die an eine Ausbildung heranführt. Hierfür ist eine engmaschige Begleitung der Schüler und Schülerinnen notwendig.

Als Schule in privater Trägerschaft stehen weder kommunale noch Landes- und Bundesmittel zur sozialpädagogischen Begleitung der Schüler und Schülerinnen zur Verfügung. Die klassische Schulsozialarbeit wird an privaten Sonderberufsschulen nicht finanziert, so dass der Träger hier selbst aktiv werden muss und Fördermittel im Moment über den ESF Plus bezieht.

In Anbetracht der Zielgruppe der Sonderberufsschule ist es notwendig, hier mit sozialpädagogischer Begleitung die Schüler und Schülerinnen zu stärken und zu begleiten.

Projekt	„BÜRGERDIENST.MOBIL“
Träger	GJB e.V.
Gesamtkosten	196.735,00 € jährlich

Die GJB- Gesellschaft für Jugendsozialarbeit und Bildungsförderung e.V. spricht mit dem Projekt „BÜRGERDIENSTE.MOBIL“ Personen an, die digital Abseits stehen und keinen Zugang zu digitalisierten Verwaltungs- und Sozialleistungen haben. Mit Einzelberatungen und mit unterschiedlichen Angeboten soll die Zielgruppe befähigt werden, Dienstleistungen digital nutzen zu können wie bspw. Buchung Arzttermine; Befähigung Ämterkontakte zu tätigen und Formulare aus zu füllen, schulische Angelegenheiten regeln etc. Zudem erhalten die Teilnehmenden Informationen wie Ihre digitale Identität geschützt werden kann, wie Daten einfach und sicher gespeichert werden können. Sie erhalten Leihgeräte zur Erprobung Ihrer Kenntnisse und Unterstützung bei dem Ziel, ohne teure technische Geräte einen digitalen Zugang zu haben.

Da die Zielgruppe häufig bildungsferne Personen sind, wird außer der persönlichen Ansprache methodisch mit einfachen Filmclips gearbeitet, die in mehreren Sprachen übersetzt sind.

Projekt	BeQ4U
Träger	Joblinge AG
Gesamtkosten	138.785,00 €

Die Arbeitsmarktsituation von Frauen mit Migrations- und Fluchterfahrung steht bei dem Projekt „BeQ4U“ im Mittelpunkt. Insbesondere Frauen aus der Türkei, dem Kosovo und Syrien, Indien, Irak, Libanon und Bosnien sind in den letzten Jahren verstärkt nach Deutschland eingereist. Die Anfragen dieser Zielgruppe nach Beratung und Unterstützung bei der Arbeitsmarktintegration ist dementsprechend ebenfalls stark angestiegen, insbesondere auch aufgrund der immer noch nicht zufriedenstellenden Anzahl von Frauen aus den erwähnten Ländern, die eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration vollzogen haben.

Das Projekt will durch die zielgerichtete Unterstützung von Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund die Integration in den Arbeitsmarkt fördern. Ziel ist es, eine sozialversicherte Arbeit anzunehmen um eine wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erreichen und Altersarmut vorzubeugen. Um die Zielsetzung zu erreichen, werden kulturspezifische Aspekte berücksichtigt und bspw. Beratungen auch im Beisein der Ehemänner zunächst durchgeführt, um einen Zugang zu ermöglichen.

Projekt „Soziale Integration...“
Träger Schwäbische Tafel e.V.
Gesamtkosten 76.472,00 € jährlich

Die Schwäbische Tafel e.V. ist seit der Corona Pandemie für alle sichtbar geworden. Teils vorhandene Schlangen an den Tafelläden zeigen, dass viele Einwohner und Einwohnerinnen Stuttgarts auf Hilfe angewiesen sind.

Die Schwäbische Tafel e.V. bietet darüber hinaus noch mehr an. Langzeitarbeitslose Menschen können ihre Arbeitsstunden in der Tafel ableisten und somit Teilhabe in einem sozialen Gefüge erlangen. So können Menschen hier in einem geschützten Raum wieder Fuß fassen und mit Unterstützung weitere Schritte zur Bewältigung Ihrer persönlichen Schritte gehen.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Vorliegende Anfragen/Anträge:

Erledigte Anfragen/Anträge:

Dr. Alexandra Sußmann
Bürgermeisterin

Anlagen

<Anlagen>